



DigiQuartier

Handreichung Quartiersplattform

Ein Wegweiser für Kommunen
und hauptamtliche Akteure

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



**KREIS
RECKLINGHAUSEN**
DER VESTISCHE KREIS

Vorwort

Was ist überhaupt eine Quartiersplattform?

Wofür brauchen wir eine Quartiersplattform?

Ist das eine Modeerscheinung oder eine sinnvolle Investition?

Diese und noch viele weitere Fragen im Zusammenhang mit der digitalen Darstellung eines Quartiers im Internet möchten wir versuchen mit dieser Broschüre zu beantworten. Dabei liegt unser Augenmerk darauf, erste Informationen rund um das Thema Quartiersplattform zu bieten, um Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, was eine Quartiersplattform ist, was sie leisten kann, wer von ihr profitiert, welcher Aufwand damit verbunden ist usw., kurz: um Ihnen eine qualifizierte Entscheidungsgrundlage und Argumentationshilfe zu liefern, mit der Sie abschätzen können, ob sich der Aufbau einer digitalen Plattform für Ihre Kommune lohnt und der richtige Ansatz ist.

Die folgende Handreichung ist daher nicht als Rezept zum technischen und inhaltlichen Aufbau einer Quartiersplattform zu sehen, sondern thematisiert in übersichtlicher Form die notwendigen konzeptionellen Vorüberlegungen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Anregung und der Umsetzung Ihrer Quartiersplattform.

Ihr DigiQuartier Team im Kreis Recklinghausen.

Impressum

Kreisverwaltung Recklinghausen

Kreishaus

Kurt-Schumacher-Allee 1

45657 Recklinghausen

Verantwortlich für den Inhalt

ist das Team des Projektes DigiQuartier

bei der Kreisverwaltung Recklinghausen.

Telefon: +49 (2361) 53 2042

E-Mail: digiquartier@kreis-re.de

Internet: www.kreis-re.de/DigiQuartier

Inhalt

Impressum	5
1. Definition digitale Quartiersplattformen	6
2. Möglichkeiten der Umsetzung	7
3. Zielgruppe	8
4. Aufwand	8
5. Rechtliche Aspekte	10
6. Was kann eine Quartiersplattform leisten?	11
7. Welchen Mehrwert bietet eine Quartiersplattform?	12
8. Best Practice Beispiel	13
9. Gelingensfaktoren und Stolpersteine	15
10. Checkliste Aufbau einer Quartiersplattform im Internet	16
11. Weitere Informationen	17
Verwendete und weiterführende Literatur	18

Die Erarbeitung erfolgte durch Jasmin Bendick, DigiQuartier Quartiersmanagerin Dorsten Wulfen und Barkenberg, sowie Jan Erdmann, Quartiersmanager DigiQuartier für das Quartier in Castrop-Rauxel Habinghorst. Die redaktionelle Überarbeitung erfolgte durch Janina Kleist, Quartiersmanagerin DigiQuartier im Quartier Herten Innenstadt und Kreativ Quartier, sowie Henrike Rump, Projektassistentin. Genannte sind Mitarbeiter*innen des Fachdienst 57 beim Kreis Recklinghausen. Der Text entstand mit inhaltlicher Beratung durch das Institut Arbeit und Technik (IAT) der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen.

Erarbeitungszeitraum: Frühjahr 2020

1. Definition digitale Quartiersplattformen

Zu Beginn sollen die Fragen geklärt werden, was ein Quartier ist, bzw. wie man es definiert und zusätzlich, worum es sich bei einer Quartiersplattform handelt?

Einige verwenden den Begriff „Quartier“ als Synonym für einen Stadtteil. Andere versuchen mit dem Begriff die nächst kleinere Ebene unterhalb eines Stadtteils zu beschreiben. Diese unterschiedliche Auslegung des Wortes Quartier wirft die Frage nach der Definition auf. Innerhalb der Wissenschaft konnte sich bisher keine Definition des Quartiersbegriffs durchsetzen. Ein allgemein gültiges, interdisziplinär anerkanntes Konzept der Quartiersdefinition existiert somit nicht (vgl. Schnur 2008). Stattdessen setzen sich in der Realität multidimensionale Quartiersdefinitionen durch, mit denen versucht wird Abgrenzungskriterien zu konstruieren, die auf den jeweiligen Zweck zugeschnitten sind (vgl. Cirkel 2017). Diese Tatsache macht die Auseinandersetzung mit dem Begriff mitunter schwierig. Fest steht aber, dass es sich bei einem Quartier um den Sozialraum handelt, indem das unmittelbare Leben der Menschen stattfindet, d. h. das Wohnen, die Versorgung, die Fortbewegung, der alltägliche Aufenthalt und die Begegnungen mit anderen Personen. Will man ein Quartier definieren, muss man demnach besonders die räumlichen und kulturell-sozialen Gegebenheiten betrachten.

Eine „Digitale Quartiersplattform“ ist eine moderne Form der Vernetzung verschiedener lokaler Akteure. Im Vergleich zu anderen Internetseiten, lebt eine quartiersbezogene Plattform davon, dass lokale Akteure aus den verschiedensten Bereichen des Quartiers ihre stadtteil- bzw. quartiersbezogenen Informationen zentral auf einer Plattform veröffentlichen. Diese können entweder selbst oder durch ein Redaktionsteam eingepflegt werden. Zusätzlich können Quartiersplattformen Möglichkeiten der onlinegestützten Kommunikation bieten, bspw. Kommentarfunktionen, Chats, „Online-Veranstaltungskalender“ oder Bildergalerien.

Definition

„Quartiersplattformen sind Internetseiten, welche stadtteilbezogene Informationen sowie diverse Kommunikationselemente bieten. Private, ehrenamtliche oder auch professionelle Aktivitäten können dort veröffentlicht und vernetzt werden.“

(Abbildung 1: Quelle: Pflüger, F.; Dieckmann, A.; Hörmann, T.; Stachelhaus)

Im Gegensatz zu herkömmlichen sozialen Netzwerken schließt eine Quartiersplattform keine Zielgruppe von der Nutzung der Seite aus. Um auf die Informationen einer Quartiersplattform zugreifen zu können, wird keine vorherige Anmeldung, Registrierung oder Ähnliches benötigt. Hiervon profitieren vor allem QuartiersbewohnerInnen mit geringer technischer Kompetenz, bzw. wenig Erfahrung im Umgang mit digitalen Technologien (bspw. ältere Personen).

2. Möglichkeiten der Umsetzung

Bei der Umsetzung internetbasierter Lösungen spielt die Erfahrung der Zielgruppe im Bereich der Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Technikaffinität kann nicht vorausgesetzt werden. Dementsprechend sollten internetbasierte Technologien möglichst benutzerfreundlich umgesetzt werden, bspw. dadurch, dass auf Übersichtlichkeit und Barrierefreiheit der Angebote geachtet wird.

Kosten, Nachhaltigkeit der Quartiersplattform sowie Fragen der Rechtssicherheit müssen bei der Planung vorab berücksichtigt werden.

Im Rahmen des Netzwerks „Engagement Älterer in der digitalen Gesellschaft“, bietet das Forum Seniorenarbeit des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) Workshops zum Aufbau einer Quartiersplattform an. In diesem Workshop lernen Redaktionsteams, bestehend aus einer Mischung aus Haupt- und Ehrenamt, Quartiersplattformen maßgeblich zu gestalten.

Technisch gesehen kann die Plattform auf einem einfach zu handhabenden Content Management System wie WordPress basieren. WordPress (WordPress.org) ist ein kostenfreies System, welches zum Publizieren und Verwalten von multimedialen Inhalten genutzt werden kann. WordPress ist sehr benutzerfreundlich und zählt zu den beliebtesten Content-Management-Systemen (CMS*).

*CMS sind Programme, mit dessen Hilfe Inhalte (Content) erstellt, bearbeitet und organisiert wird. Der Inhalt kann, aus Texten, Bildern, Videos, Multimedia-Dokumenten in Webseiten und anderen Medienformen bestehen.

3. Zielgruppe

Grundsätzlich ist eine Quartiersplattform für alle Akteure im Quartier interessant, weil sie als virtueller Marktplatz, d.h. als eine Mischung aus Dorfplatz, Stammkneipe und Wochenmarkt für das Quartier fungieren kann. Hiervon können u.a. lokale Initiativen, Bürger- und Sportvereine, Kirchen, Ärzte, Apotheken, ZWAR-Gruppen, etc. profitieren. Sehr aktiv sind u.a. lokale Geschichtsvereine (z.B. www.arbeitskreis-geschichte-vest.de). Es können alle Informationen rund um ein Quartier auf einer Internetseite zentral gebündelt werden. Somit bietet eine Quartiersplattform einen Mehrwert für alle Akteure und BewohnerInnen des Quartiers.

Je nach Ansatz oder Zielsetzung der Kommune, des Projektes, der Initiative oder des Vereins, der sich für die Umsetzung der Plattform entscheidet, kann die Zielgruppe möglichst weit oder eng gefasst werden. Je nach Herangehensweise kann es u.a. um die Vernetzung der QuartiersbewohnerInnen untereinander (bspw. durch das Informieren über Veranstaltungen) gehen. Zusätzlich können eine Vielzahl von weiteren Akteuren miteinbezogen werden, z.B. der örtliche Einzelhandel, das Handwerk, Bildungsträger, Sportvereine, usw. Grundsätzliches Ziel ist jedoch eine möglichst offene Plattform, die das Leben im Quartier widerspiegelt und auf der sich alle Akteure darstellen und untereinander vernetzten können.

4. Aufwand

Aufwand, der mit einer Quartiersplattform in der Praxis verbunden ist:

- Serverplatz und Domain müssen gekauft bzw. zur Verfügung gestellt werden.
- Die Seiten müssen programmiert werden (bei gewisser Technikaffinität verhältnismäßig geringer Aufwand, Programme wie z.B. WordPress mit vorgefertigten Bausteinen erleichtern die Arbeit, so dass keine Programmierkenntnisse nötig sind).
- Rechtliche Fragen müssen vorab geklärt werden. Wer ist verantwortlich im Sinne des Presserechts, welche Inhalte dürfen eingestellt werden, wer fungiert als Kontrollinstanz. Besonders in Bezug auf den Schutz von Bild-, Urheber- und Persönlichkeitsrechten sind hier ggf. Schulungen nötig.
- Die regelmäßige Veröffentlichung von Texten, Informationen und Veranstaltungen durch das Redaktionsteam und die regelmäßige Aktualisierung müssen sichergestellt sein. Die Plattform lebt nur dann, wenn sie interessante Inhalte und damit einen Mehrwert für die NutzerInnen bietet. Hier sollte vorab nicht nur über mögliche Inhalte, son-

dern auch über Partner nachgedacht werden, die Interesse daran haben könnten, eigenen Inhalte beizusteuern.

- Falls ein eigenes Design entworfen werden soll: Planung des Aufbaues, finden sich MitstreiterInnen mit Layout Geschick? (Kacheln, Sitemaps und sämtliche Inhalte. Beispielsweise WordPress bietet hierfür individuelle Lösungen).
- Promotion: Schulungen / Veranstaltungen / Preisausschreiben u.ä. sollten durchgeführt werden, um die QuartiersbewohnerInnen über die Quartiersplattform und ihre Möglichkeiten zu informieren.
- Einbindung in bestehende Vereins-, Freizeit- oder Kursangebote.
- Berührungängste nehmen und digitale Kompetenzen stärken.
- Schulungen, um die QuartiersbewohnerInnen in der journalistischen Arbeit, dem Schreiben und Einstellen von Texten und (selbstgemachten) Fotos, zu schulen.

Der Aufwand für das Erstellen einer Quartiersplattform kann durch Systeme wie bspw. WordPress verhältnismäßig geringgehalten werden. Projekte wie www.Unser-Quartier.de bieten Unterstützung beim Aufbau einer Quartiersplattform an. Beispielsweise werden immer wieder Workshops zu diesem Thema angeboten. Mehr Aufwand ist sicherlich damit verbunden, regelmäßig neue Inhalte über die Plattform zu veröffentlichen. Möglichst niedrig hält man den hiermit verbundenen Aufwand pro Person, wenn ein Redaktionsteam aufgebaut wird, welches die Plattform betreut (Mischung aus Haupt- und Ehrenamt, aus dem sich das Hauptamt nach und nach löst). Wer genau Texte, Bilder, Termine und andere Inhalte veröffentlichen kann, hängt von den diesbezüglichen Rechten auf der Plattform und der Abstimmung innerhalb des Redaktionsteams ab. Grundsätzlich können zwei Herangehensweisen gewählt werden. Zum einen gibt es die Option, dass ausschließlich eine Person die nötigen Rechte diesbezüglich besitzt, zum anderen können mehrere Personen diese Rechte zugewiesen bekommen. WordPress bietet hierzu sogenannte Benutzergruppen an, die klar definieren, welche Person, welche Rechte auf der Plattform besitzt.

Der wichtigste Schritt wird darin bestehen, ein produktives und stabiles Redaktionsteam aufzubauen, welches auch über erste Anlaufzeiten hinaus fortbesteht.

Ressourcen/ Kosten für die Quartiersplattform in der Praxis:

- Domain/ WordPress-Lizenz (zwischen 4 € und 25 € p.M.)
- Evtl. Aufwandsentschädigungen für das Ehrenamt

- Personalkosten, sofern die Quartiersplattform hauptamtlich (mit)betreut wird
- Räume für Personalkosten, sofern benötigt
- Wissen, wie mithilfe von einem CMS eine Quartiersplattform erstellt und verwaltet werden kann

Zentrale Ressourcen für das Erstellen einer Quartiersplattform sind

- das Wissen, wie eine entsprechende Seite aufgebaut und mit Inhalten gefüllt wird,
- das Team und
- die nötige digitale Infrastruktur (bspw. eigene Geräte und eigener Internetanschluss).

Sofern keine eigenen Geräte vorhanden sind, benötigt man für die Umsetzung einer Quartiersplattform eine Räumlichkeit mit der entsprechenden Infrastruktur (PC oder Laptop, Internetanschluss). Grundsätzlich bietet sich eine gemeinsame Räumlichkeit auch dann an, wenn die nötigen Endgeräte vorhanden sind. In einer zentralen Örtlichkeit könnten bspw. Redaktionstreffen stattfinden, auf denen miteinander entschieden wird, welche Inhalte wann auf der Plattform veröffentlicht werden.

5. Rechtliche Aspekte

Möchte eine Organisation oder eine Kommune eine digitale Quartiersplattform einrichten sollten rechtliche Fragen nicht außer Acht gelassen werden.

Mit welchen rechtlichen Fragen man sich auseinandersetzen muss, ergibt sich aus der jeweiligen Software die eingesetzt wird und aus der Zielsetzung der Website.

Anbei listen wir einige rechtliche Fragen und Anregungen, auf die Sie sich im Vorfeld und während des Entwicklungsprozesses stellen sollten. Diese Auflistung hält keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern dient als erste Sensibilisierung sich mit der rechtlichen Thematik auseinander zu setzen:

- Gibt es einen Ansprechpartner (z.B. Pressestelle, Verbraucherzentrale) für rechtliche Fragen? Beispielsweise hinsichtlich des Urheberrechts. Wer Texte, Fotos, Grafiken oder Videos auf seiner Website nutzt, kann Gefahr laufen gegen das Urheberrecht zu verstoßen. Wer stellt das Impressum und welche Aspekte werden verankert?
- Werden gesetzliche Regelungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) eingehalten?

- Ist die digitale Quartiersplattform in der Endfassung barrierearm?

Die rechtlichen Ansprüche sind sehr individuell und abhängig von dem Vorhaben. Sich im Vorfeld nicht nur über die technischen, sondern auch über die rechtlichen Aspekte zu informieren sollte vorausgesetzt werden. Hierzu finden sich zahlreiche Checklisten im Internet. Bei näherer Betrachtung liefern die Rechtsfragen jedoch keine entscheidungserheblichen Argumente, die gegen den Einsatz einer Quartiersplattform sprechen.

6. Was kann eine Quartiersplattform leisten?

Wie bereits oben geschildert folgt das Konzept Quartiersplattform dem Gedanken des „virtuellen Marktplatzes“ im Sinne eines sozialen Treffpunktes und Kommunikationsraums. Idealerweise folgt sie der Idee „vom Nutzer für den Nutzer“ und ist offen gestaltet.

Dies ist grundsätzlich die Idee, wie sie auch in den sozialen Medien verfolgt wird, hier aber mit einem eindeutigen Ortsbezug auf das Dorf, den Stadtteil oder das Quartier. Je nach Ort sehen Quartiersplattformen also sehr unterschiedlich aus und sind mit verschiedensten Inhalten, die sich an den jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und Interessen der BewohnerInnen orientieren, gefüllt. Die verwendeten Techniken reichen von der eher statischen Homepage über Chat- und Forenfunktionen bis hin zur Quartiers-Wiki (Bsp. Wulfen-Wiki.de). Die folgende Auflistung gibt einige Ideen wieder, die auf bestehenden Quartiersplattformen verwirklichte wurden:

- Abbildung wichtiger Funktionen, Orte, Geschäfte, Gastronomie etc. auf einer Quartierskarte
- Informationen über besondere Angebote
- Einstellen von Videos und Fotos über Vereinsaktivitäten
- Übertragung des Gottesdienstes
- Terminkalender
- Öffnungszeiten von Ärzten, Apotheken, Therapeuten etc.
- Videodokumentation einer Vereinsfahrt oder eines Festes
- Einstellen digitalisierter Bilder „mein Quartier in den 50ern“, Diashow mit Text und Musik
- Videoanleitung zu Freizeitangeboten (bspw. Sockenstricken, etc.)
- Veröffentlichung von Bilder eines VHS Zeichenkurses

- Neujahrsansprache des Bezirksbürgermeisters

Eine Quartiersplattform kann so bunt sein, wie das Quartier. Aber warum sollten die BewohnerInnen dazu ins Internet?

7. Welchen Mehrwert bietet eine Quartiersplattform?

Eine Quartiersplattform kann einen Beitrag zu einer positiven Quartiersentwicklung leisten. Durch eine Quartiersplattform kann die Lebensqualität der QuartiersbewohnerInnen gesteigert werden, indem...

- Informationen und Angebote des Quartiers auf einer zentralen Website gebündelt werden,
- Ereignisse im Quartier dokumentiert werden,
- eine breitere Öffentlichkeit einbezogen werden kann,
- Menschen am sozialen Leben im Quartier teilnehmen können, denen dies sonst nicht (mehr) möglich ist,
- die Verbundenheit mit dem eigenen Quartier gesteigert wird,
- Informationen kommuniziert werden, die für Menschen außerhalb des Quartiers uninteressant sind und deshalb sonst nirgendwo auftauchen,
- eine aktive Mitgestaltung an der Seite ermöglicht wird (Partizipativer Ansatz),
- ein aktiver Austausch zwischen den Akteuren des Quartiers unterstützt wird. Dieser verstärkt wiederum die soziale Vernetzung der QuartiersbewohnerInnen,
- reale, analoge Begegnungen begünstigt werden und,
- ganz aktuell, kann sie die Resilienz von Quartieren in Krisenfällen wie der Corona-Pandemie steigern.

Diese Mehrwerte einer Quartiersplattform können nicht zuletzt auch eine verstärkte Identifikation der BewohnerInnen mit dem eigenen Quartier schaffen (Stärkung der Stadtteilidentität) und über die Arbeit an der Quartiersplattform Gemeinschaftssinn und Solidarität stärken.

Zusammenfassend kann man den Sinn, den Nutzen und die Ziele einer Quartiersplattform wie folgt beschreiben:

- Sinn** Sie schafft ein niedrighschwelliges Angebot der (digitalen) Vernetzung für alle QuartiersbewohnerInnen und eröffnet Teilhabechancen.
- Nutzen** Sie ist eine zentrale Anlaufstelle für Informationen, die relevant für das Quartier sind (von QuartiersbewohnerInnen für QuartiersbewohnerInnen).
- Ziel** Sie kann soziale Vernetzung im Quartier durch moderne digitale Technik (Digitalisierung) unterstützen und die Stadtteilidentität stärken.

8. Best Practice Beispiel

Abschließend möchten wir anhand einer konkreten Quartiersplattform aufzeigen, wie die Umsetzung ganz praktisch aussehen kann. Im Rahmen des Projektes „Neustart Innenstadt“ wurde unter der Internetadresse www.unser-quartier.de/neustart-innenstadt eine digitale Quartiersplattform für die Hertener Innenstadt veröffentlicht.



Quelle: www.unser-quartier.de/neustart-innenstadt

Auf dieser Seite finden QuartiersbewohnerInnen zahlreiche nützliche Informationen rund um das Quartier. Unter dem Menüpunkt „Begegnung im Quartier“ werden beispielsweise

Menschen, Aktionen oder Veranstaltungen aus dem Quartier vorgestellt. Um nicht einfach nur anonyme, formale Informationen zur Verfügung zu stellen, wird an dieser Stelle der Ansatz gewählt, personen- bzw. aktionsbezogen zu präsentieren. Von Alteingesessenen, über Vereine, Start-Ups bis hin zu besonders engagierten Menschen, werden unter diesem Punkt Personen des Quartiers vorgestellt.

Zusätzlich kann eine digitale Quartiersplattform ebenfalls ein Instrument zur Bürgerbeteiligung sein. In der Hertener Innenstadt wird die Plattform aktiv dazu genutzt, um den QuartiersbewohnerInnen während des Prozesses des Umbaus der Innenstadt Mitsprache zu ermöglichen. Langfristig soll sie als Kommunikationsplattform auch dazu beitragen die Stadtteilidentifikation zu stärken. Somit unterstützt die Plattform die soziale Vernetzung und die Quartiersentwicklung vor Ort.

<h3>Newsletter</h3> <p>Seien Sie stets bestens informiert!</p> <p>Sie können alle neuen Beiträge auf unserer Quartiersplattform direkt per E-Mail erhalten. Bestellen Sie dazu einfach unseren Newsletter.</p>	<p>Aktuelles im Quartier:</p> <ul style="list-style-type: none">Begegnungen im QuartierDies und DasErlebnisse im QuartierEs tut sich was im QuartierFragen von Bürgerinnen und BürgernGewerbetreibende
--	---

Quelle: www.unser-quartier.de/neustart-innenstadt

Dazu wurde ein Redaktionsteam gegründet, welches sowohl aus Hauptamtlichen als auch aus BürgerInnen besteht. Die presserechtliche Verantwortung übernimmt die Leitung des Hertener Innenstadtbüros. Die Treffen der Redaktionsmitglieder finden sowohl virtuell als auch real statt. Räumlichkeiten werden von der Stadt zur Verfügung gestellt.

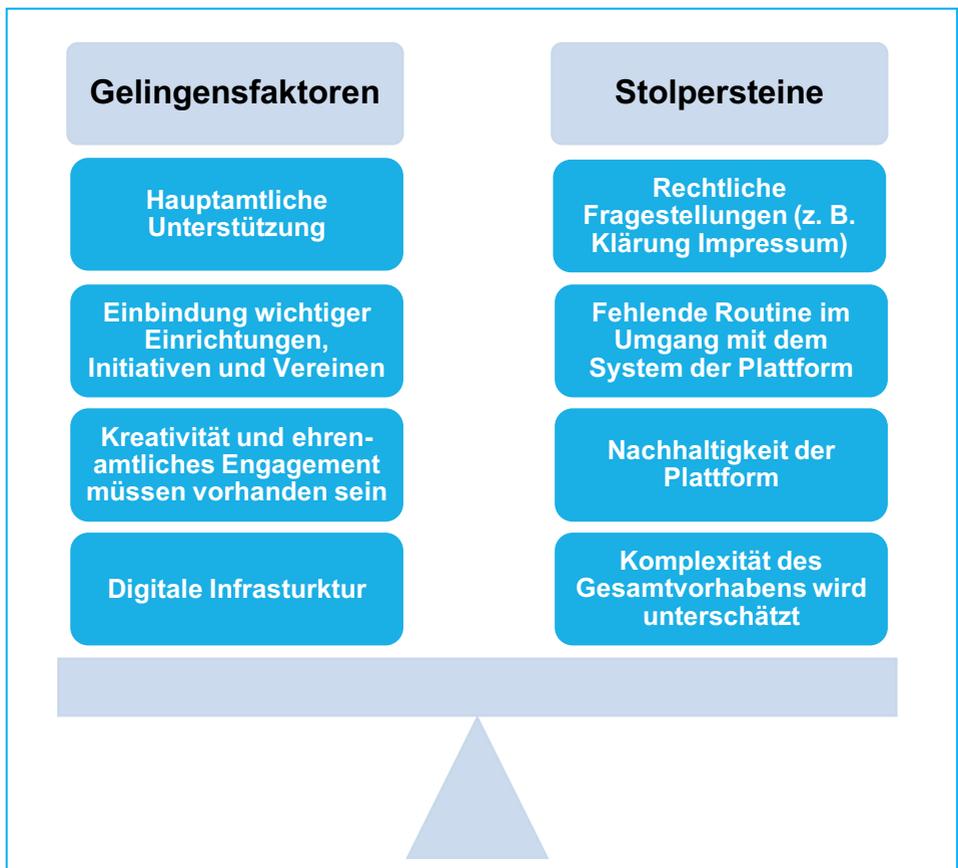
Durch das Redaktionsteam werden kontinuierlich Inhalte veröffentlicht, die sich mit dem Quartier beschäftigen. Dort wird über soziale Angebote, Vereine, besondere Events innerhalb des Quartiers und vieles mehr berichtet. Egal ob die Eröffnung eines neuen Ladengeschäftes, den Aufruf sich an Aktionen im Quartier zu beteiligen, die neuen Uhrzeiten für einen sozialen Treffpunkt oder die Suche nach ehrenamtlich engagierten Menschen – alles findet Platz auf der Quartiersplattform.

Zusätzlich haben interessierte QuartiersbewohnerInnen die Möglichkeit einen Newsletter per E-Mail zu abonnieren, der auf neue Beiträge auf der Quartiersplattform aufmerksam macht. Dadurch ist gewährleistet, dass die quartiersbezogenen Informationen die NutzerInnen erreichen, auch wenn diese nicht regelmäßig die Plattform besuchen.

9. Gelingensfaktoren und Stolpersteine

Bei der Umsetzung der Quartiersplattform müssen einige Fragen im Vorfeld geklärt werden. Die Komplexität des Gesamtvorhabens darf dabei nicht unterschätzt werden. Auch wenn die technische Umsetzung schnell zu erlernen ist, muss die Sicherheit im Umgang mit dem System ausreichend trainiert werden. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass nicht die technische Umsetzung entscheidend ist, sondern die inhaltliche Gestaltung der Plattform und ob es gelingt, möglichst viele QuartiersbewohnerInnen als aktive NutzerInnen zu gewinnen.

Die folgende Abbildung fasst Gelingensfaktoren und Stolpersteine zusammen:



(Abbildung 2: eigene Darstellung)

10. Checkliste Aufbau einer Quartiersplattform im Internet

Bevor Sie mit der Umsetzung beginnen sollten Sie folgende Fragen beantworten:

- Besteht bereits eine Quartiersplattform?
- Gibt es andere soziale stadtteilbezogene online Plattformen?
- Ist die Umsetzung einer Quartiersplattform von lokalen Akteuren und Vereinen gewünscht?
- Was wollen Sie mit der Umsetzung einer Quartiersplattform erreichen?
- Können Sie auf hauptamtliche Mitarbeit zurückgreifen?
- Einbeziehung eines ehrenamtlichen Redaktionsteams möglich?
- Stehen Gelder oder Fördergelder zur Verfügung?
- Technikenkenntnisse der Akteure?
- Klärung juristischer Fragen?
- Wer stellt das Impressum?
- Stehen Räume für Redaktionstreffen zur Verfügung?
- Welche Technik, Programme werden genutzt?
- Wie werden lokale Akteure, Gruppen einbezogen?
- Wer betreut die Website langfristig?
- Wie kann die Quartiersplattform bekannt gemacht werden?

11. Weitere Informationen

www.unser-quartier.de	Auf dieser Website finden Sie Informationen und Projekte, die im Rahmen des Teilprojekts Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft entwickelt werden.
www.kreis-re.de/digiquartier	Auf dieser Website finden Sie Informationen und aktuelle Hinweise zu Veranstaltungen aus dem Projekt DigiQuartier.
www.digi-quartier.de	Hier finden Sie Informationen zum Projekt DigiQuartier und dessen Technikdatenbank
www.wulfen-wiki.de	Direkter Link zu der Quartiersplattform Dorsten Wulfen
www.unser-quartier.de/neustart-innenstadt	Direkter Link zu der Quartiersplattform Herten Innenstadt
www.digital-kompass.de	Auf dieser Website finden Sie Informationen zum Projekt „Der Digital-Kompass“. Er stellt kostenfreie Angebote für Senioren rund um Internet und Co. bereit.
www.aq-nrw.de	Das Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW berät und vernetzt Initiativen, Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen bei der Entwicklung von alternativen Konzepten, innovativen Projekten und nachhaltig Demografie festen Strukturen für altengerechte Quartiere in ganz NRW.
www.forum-seniorenarbeit.de	Das Forum Seniorenarbeit ist die zentrale Plattform zu aktuellen Themen der gemeinwesen orientierten Seniorenarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen in und für NRW.

Verwendete und weiterführende Literatur

Cirkel, M., Enste, P., Nell, R. (2019): Digitale Strategien zur Unterstützung des selbstständigen Alterns im Quartier. Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule. Gelsenkirchen.

Cirkel, M., Enste, P., Merkel, S. (2020): Mit Technik gut leben. Ein kleiner Wegweiser durch die digitale Welt. Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule. Gelsenkirchen.

Cirkel, M. (2017): Altengerechte Quartiersentwicklung – Erfahrungen und Strategien. Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule. Forschung Aktuell, Nr. 01/2018. Gelsenkirchen.

[online unter: www.iat.eu/forschung-aktuell/2017/fa2017-01.pdf]*

Diepenbrock, A., Sorgalla, J., Sachweh, S. (2018): Partizipative Technikentwicklung – Methodik und Umsetzungsbeispiele. QuartiersNetz. Dortmund.

Diepenbrock, A., Gesting, C., Nolte, J., Sachweh, S. (2018): Partizipative Technikentwicklung – die Digitale Quartiersplattform. QuartierNetz. Powerpoint Präsentation. Dortmund.

[online unter: www.quartiersnetz.de/wp-content/uploads/2018/07/PPT-WS-4.pdf]*

Pflüger, F., Dieckmann, A., Hörmann, T., Stachelhaus, T. (2010): Die Entwicklung der Internetplattform „Q+ - Quartier.plus“. RaumPlanung 148. Dortmund.

Schur, Olaf [Hrsg.] (2008): Quartiersforschung. Zwischen Theorie und Praxis. Wiesbaden

Internetseiten:

www.unser-quartier.de

Unser Quartier. Engagement älterer Menschen in der digitalen Gesellschaft.*

www.WordPress.org

Lerne WordPress kennen.*

www.unser-quartier.de/neustart-innenstadt.de

Quartiersnetzwerk für Herten. Neustart Innenstadt.*

* Zuletzt aufgerufen am: 28.05.2020

NEUSTART
INNENSTADT
DigiQuartier Herten



Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen

IAT
institut Arbeit und Technik

RISP
Rhein-Ruhr-Institut
für Sozialforschung und Politikberatung e.V.
an der Universität Duisburg-Essen



Stadt Dorsten

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen

